

31. August 1943.

Herrn

Prof. Dr. Theodor Mayer, z.Zt. Neukirchen a.d. Enknach

Sehr verehrter Herr Professor,

erst heute komme ich dazu, Ihre beiden Briefe, für die ich Ihnen vielmals danke, zu beantworten. Über die Salzburger Tagung und den Transport des handschriftlichen Materials hat Dr. Erdmann schon berichtet; ich will Sie daher nun über den Stand des Büchertransports unterrichten. Die Stockung, die hier eingetreten ist, hängt daran, daß wir auf Verpackungsmaterial warten müssen. Wie ich Ihnen schon schrieb, habe ich mich in der Staatsbibliothek erkundigt, wie eine Bücherkiste sachgemäß zu packen ist, und erfuhr, daß dazu Ölpapier (das wir inzwischen schon bekommen haben) nötig sei, um die Kiste auszuschlagen, dann muß Wellpappe dagegelegt werden und schließlich müssen auch die Bücher, etwa 3-4 zusammen, in Papier eingeschlagen werden, damit sie sich nicht schwarz reiben. Eine derartig sorgfältige Verpackung wurde mir als unumgänglich notwendig angegeben. Wir haben uns damals (am 21. VIII.) sogleich an Zergiebel und verschiedene andere Firmen gewandt, um das Material zu beschaffen. Die Lieferung dauert aber eine Weile, da es sich dabei um einen größeren Posten handelt, den Zergiebel nicht von dem ihm zugeordneten Kontingent abgeben kann. Wir mußten einen besonderen Antrag ausfüllen, der von dem Lieferanten erst seinem Wirtschaftsamt eingereicht werden muß. Zergiebel hat uns in allem größtmögliche Beschleunigung versprochen. — Eine zweite Schwierigkeit unseres Abtransports liegt bei der Kistenbeschaffung. Die 120 Kisten, die uns die Firma Preck bisher geliefert hat, sind überwiegend so klein und schwach, daß sie für die Bücher nicht in Frage kommen. Ich habe Preck ernste Vorstellungen deswegen gemacht, aber nichts erreichen können; da er be-